

Uster Im Rahmen des «Euro Birdwatch 2009» luden Naturschutzvereine der Region zur Vogelbeobachtung

Auf der Spur der wählerischen Bekassine

Die Zugvögel sind wieder unterwegs. Am Wochenende konnte man am oberen Greifensee und im Schwerzenbacher Ried seltene Arten beobachten und den Ornithologen Fragen stellen.

Judith Hochstrasser

Der Herbst lässt sich dieses Jahr Zeit, in den Menschen die saisonübliche Wehmut um die vergangenen Sommertage zu wecken. Zu schön sind die Tage noch. Auch dieses Wochenende lockten Sonne pur, herrlich blauer Himmel und angenehme Temperaturen nach draussen. Wer in die nähere Umgebung einen Ausflug unternahm, war am Samstag auf der Aussichtsplattform im Schwerzenbacher Ried oder am Sonntag beim Beobachtungsturm am oberen Greifensee am richtigen Ort. Hier hatten die drei Naturschutzvereine von Volketswil, Schwerzenbach und Uster ihre Fernrohre aufgestellt und informierten im Rahmen der europaweiten Aktion «Euro Birdwatch 2009» über Zugvögel.

Blaues Schillern über dem Aabach

«Das Wetter ist fast zu schön. Die Vögel fliegen jetzt sehr hoch. Man kann sie kaum erkennen», erklärte Stefan Kohl, Vizepräsident der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU). Und doch musste man nicht lange Zeit auf dem Turm bei Riedikon verharren, um einige seltene Vogelarten zu entdecken.

So flog zum Beispiel ein blau schillernder Eisvogel über das Bett des Aabachs. «Wir wären froh, wenn der Eisvogel hier brüten würde. Aber die für ihn gebaute Brutwand hat bis jetzt nichts geholfen. Wenn man in einem Gebiet eine Art verloren hat, dann ist es extrem schwierig, sie wieder zurückzuholen», meinte Daniel Hardegger vom GNVU mit Bedauern.



Susanne Gehri vom GNVU freut sich über einen Sperber, der hoch über ihr durch die Lüfte zieht. (jho)

Eine weitere stille Attraktion boten die fünf Bekassinen, die im nahen Schilf zu beobachten waren. Die kleinen Wattvögel mit ihren braun-weißen Zeichnungen und ihren langen, grazilen Schnäbeln seien am Greifensee sehr selten, sagte Kohl. Die auch Sumpfschnepfen genannten Bekassinen suchen im Schlick nach Nahrung. Und da dieser Schlick selten vorkommt, sind sie auch wählerisch mit ihren Rastplätzen.

Kohl und seine Kollegin Susanne Gehri sind seit ihrer Kindheit fasziniert von Vögeln. «Mein Vater hat mich oft am Morgen mit in den Wald genommen, um Vögel zu beobachten», erinnerte sich Gehri, während Kohl erzählte: «Mein Vater ging mit mir zum Fischen an den See. Dort lernte ich einen Ornithologen kennen. Bald nahm ich nur noch das Vogelbuch meines Vaters und seinen alten Feldstecher mit zum Fischen.»

Eine grosse Leidenschaft für die gefiederten Erdbewohner war allen Besuchern der Aussichtstürme eigen. Jede gekonnte Landung eines Storchs wurde bewundernd kommentiert. Jeder Sperber in luftigen Höhen veranlasste die Vogelliebhaber, den Kopf so weit wie möglich in den Nacken zu legen. Und natürlich wurde jeder beobachtete Kormoran, jede beobachtete Kohlmeise auf einem Blatt Papier eingetragen. Am

Schluss sollten für das Birdwatch-Wochenende alle gesehenen Vogelarten und Vogelindividuen zusammengetragen werden. Im Schwerzenbacher Ried kam man am Samstag auf 1765 Vögel bei 43 Vogelarten.

«Unsere Schwalben sind weg»

Unter anderem sichtigten die Teilnehmer der Exkursion viele Haubentaucher. «Diese Vögel sind typische Überwinterungsgäste hier», erzählt Daniel Hardegger über den auffälligen Wasservogel. Die Haubentaucher kämen jeweils zu Hunderten an den Greifensee – und sie flögen immer nachts. «Ich habe noch nie einen Haubentaucher über Land gesehen. Sie sind am Morgen einfach da. Deswegen weiss auch kaum jemand, dass diese Enten so weit fliegen können», so Hardegger. Doch auch Graureiher wurden gesichtet, Mäusebusarde und ein Wanderfalke. «Die Schwalben, die noch hier sind, sind alle Durchzügler. Unsere Schwalben sind bereits weggeflogen», sagt Hardegger. Also doch. Wenn die Schwalben weggeflogen sind, dann muss der Sommer vorbei sein. Dann lauern die kalten Tage schon in den farbigen Herbstwäldern.

60 000 Mitglieder, 500 Sektionen

Der Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife Schweiz vereint als nationaler Dachverband über 60 000 Mitglieder aus allen Kantonen und gegen 500 lokale Sektionen. Birdlife Schweiz gehört dem Dachverband Birdlife International mit Sitz in Cambridge (Grossbritannien) an. Weltweit zählt die Organisation über 2,5 Millionen Mitglieder. Sie alle setzen sich für den Schutz der Vögel ein. Der SVS führt seit 2006 eine Kampagne zum Thema «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum». Die Kampagne wird im Uno-Jahr der Biodiversität 2010 ihren Abschluss finden. (jho)

Wangen-Brüttisellen Ohne Dorfvereine wäre die Wangemer Chilbi nicht durchführbar

Ein ganzes Dorf schuftet für den Chilbi-Tag

Viele Vereine und freiwillige Helfer opfern ihre Freizeit für die Vorbereitung der Wangemer Chilbi, wie das Beispiel der Frauen vom Turnplausch Wangen Damen zeigt.

Bruno Fuchs

Kinder kreischen. Musik scheppert aus den Boxen, und eine Stimme fordert die Besucher auf, beim Schüttelbecher zurückzutreten. Zum milden Herbstwetter passt der süssliche Duft. Der Gedanke schweift unweigerlich zu Zuckerwatte. Später bläst salziger Geruch durch die Strasse, Hähnchen brutzeln in einem Grill. Zuerst langsam, dann immer schneller dreht sich der Schüttelbecher, die diesjährige Attraktion an der Wangemer Chilbi vom vergangenen Wochenende. Bis die Chilbi die Besucher aus dem Dorf und der Umgebung anlocken kann, braucht es einen grossen Einsatz von Helfern aus Wangen-Brüttisellen. «Ohne die Arbeit der Vereine wäre die Chilbi gar nicht möglich», sagt OK-Präsident René Widmer.

Vorbereitung beginnt im Mai

Der Turnplausch Wangen Damen (Wada) verkauft seit Jahren Tombola-Lose an der Wangemer Chilbi. Gemäss Vereinsmitglied Doris Weller fand die erste Besprechung bereits im Mai statt. Als Erstes gingen die Frauen vom Turn-



Auf diesen Moment hat sie ein halbes Jahr lang hingearbeitet: Doris Weller vom Turnplausch Wangen Damen verteilt die Preise am Tombola-Stand. (bf)

plausch die Adresslisten durch und schrieben Briefe an künftige Spender. Das sei gar nicht so einfach, meint Weller, denn die einen Spender wollen jeweils telefonisch angefragt werden, während andere es bevorzugen, wenn

Mitglieder des Turnplauschs persönlich vorbeikämen. Der Verein sammelt auf diese Weise Naturalien, Geld oder Gutscheine. Als Gegenleistung erscheinen die Spender auf Plakaten, die an der Chilbi überall zu sehen sind.

Kurz vor dem Chilbi-Wochenende wurden die Lose dann verpackt oder abgezählt und in Couverts gesteckt. 5000 Lose sind es insgesamt, die vorwiegend von Kindern verkauft werden. «Kinder gehen anders auf die Leute zu und verkaufen die Tombola-Lose gerne», meint Weller und fügt an, dass die Kinder für den Verkauf auch immer einen Chilbi-Batzen bekämen.

Lieber Velo statt Plastikbehälter

Während der Chilbi arbeiten die Frauen vom Turnplausch Wada im Turnus und überreichen an ihrem Stand die Preise. Eben ist ein Mann dort und freut sich darüber, dass er einen Plastikbehälter gewonnen hat. Das könne man immer gebrauchen, meint er, verschweigt aber nicht, dass ihm der Hauptpreis, ein Velo im Wert von 700 Franken, lieber gewesen wäre.

Manchmal passiere es, dass die Loskäufer in ein wahres Spielfieber kämen oder gar süchtig nach den Losen würden und unbedingt den Hauptpreis gewinnen möchten, sagt Doris Weller. Letztes Jahr hätte es einen Besucher gegeben, der für knapp hundert Franken Lose kaufte und am Schluss wütend war, weil er keinen grossen Preis gewonnen hatte, so Weller.

Es ist ein grosser Aufwand, den die Frauen vom Turnplausch Wada für die Chilbi betreiben. Aber es lohne sich, beteuern sie; denn die Chilbi bedeute immer auch Freude, Spass und Kindheitserinnerungen. Zudem, fügt eine der Frauen lachend an, sei die Chilbi auch praktisch: «Dann müssen wir nicht einkaufen und kochen.»

Volketswil

Neue Antenne bei Reservoir

Beim Reservoir Buechholz in Gutenswil ist ein Ausbau der bestehenden Antennenanlage für ein neues Sicherheitsfunknetz der Kantonspolizei geplant. Gemäss einer Mitteilung des Gemeinderats von Volketswil muss dafür die Stromzuleitung, welche das Reservoir Buechholz versorgt, verstärkt werden. Der Anschlusspunkt liegt an der Egg-Gasse. Das Projekt sieht vor, an der Egg-Gasse entlang der Flurstrasse, Richtung Freudwil und im Bewirtschaftungs- und Waldweg bis zum Reservoir Buechholz eine zweite Netzeinspeisung mit einer Länge von 760 Metern zu erstellen. Mit der Realisierung dieses Projekts wird die Versorgungssicherheit in der Zone Gutenswil erheblich verbessert, die Auflage gemäss generellem Wasserversorgungsprojekt wird umgesetzt, und die Stromversorgung deckt die Bedürfnisse der Antennenanlage und des Reservoirs ab. Auf Antrag der Werkkommission bewilligt der Gemeinderat zuhänden der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember einen Kredit von 532 000 Franken für eine zweite Reservoirableitung Buechholz der Wasserversorgung und der Verstärkung der bestehenden Stromzuleitung. (avu)

In Kürze

Panflötenkonzert

Dübendorf. Am Sonntag, 11. Oktober, 17 Uhr findet im Kulturzentrum Obere Mühle in Dübendorf ein Konzert mit Panflöte und Klavier statt. (avu)